

22.10. Was kommt nach dem Tod? 1.Thess 4,13-18, 1.Kor 15, 50-57

05.11. Die Zeichen der Zeit Mark 13,3-27

19.11. Die Hoffnung auf das Gericht Gottes Matth 25, 31-46

03.12. Ein neuer Himmel und eine neue Erde Offb 21, 1-8

17.12. *Frei für eine Weihnachtsfeier im Hauskreis*

Infos

- Der neue Veranstaltungsflyer ist da und darf gerne an Freunde weitergegeben werden.
- Gemeindebasar „Buten un Binnen“: Eure Ideen werden gerne aufgegriffen. Meldet euch unter folgender Mail-Adresse: christinaosbahr@gmail.com. Herzliche Grüße vom Basarteam.
- Herzliche Einladung zu einem weiteren Austausch über das Thema „Gottesdienst“ am 10.11.
- Die HK sind herzlich zur Mitarbeit in der GeWo eingeladen (Küche, Tischdienst)
- Liebe Freunde der Leitung von Kleingruppen, Teams, Projekten, Bereichen oder auch euch selbst, ab dem kommenden Jahr bieten wir über die Gemeinde eine Schulung für Kleingruppenleiter an. Ihr könnt schon davon lesen, das Stichwort lautet: "K 5". Es geht darum (fünf) Kompetenzen zu erwerben bzw. zu vertiefen, die jeder Leiter gebrauchen kann. Die Schulung läuft über drei Jahre, der Einstieg ist jeweils zum Jahresbeginn möglich - ab Februar 2020 kannst du dabei sein. Infos bekommst du über Olaf Hubert oder Birgit Hostrup, die Webseite <https://www.wiedenest.de/gemeindebauleitung/k5-leitertraining#tab-3306-0> oder - zum reinschnuppern - auf unserem nächsten Kleingruppenleiterabend. Das ist der **24.10.2019 um 20 Uhr in der Lounge** (Untergeschoss im Haus an der Straße). Du willst wissen, was die Fortbildung ab 2020 beinhaltet: Komm am 24.10. vorbei! Du willst den Abend nutzen, um als Leiter weiterzukommen: Komm am 24.10. vorbei! Wir freuen uns auf Dich, *Daniela, Olaf, Sven und Birgit*

Zum Text

Der 1. Brief an die Thessalonicher gehört zu den ältesten Schriften des NT. Vermutlich wurde er um das Jahr 50 n.Chr. geschrieben. Aus dem Brief kann man ersehen, dass das Evangelium in der Stadt Fuß fassen konnte und eine Gemeinde entstand. Somit war auch die Auferstehungshoffnung der Christen bekannt. Diese Hoffnung war damals aber auf die unmittelbare Zukunft ausgerichtet. Somit entstand die Frage, ob die kürzlich verstorbenen Gemeindeglieder evtl. einen Nachteil haben könnten.

Für Paulus war es zum einen eine große seelsorgerliche Herausforderung, auf diese Fragen Antworten zu finden und Trost zu spenden. Zum anderen stellt sich die Herausforderung des Todes allgemein. Wie kann man angesichts der verschiedenen Facetten, die das Sterben mit sich bringt, an eine leibliche Auferstehung glauben? Im griechischen Denken wurde nach dem Tod der Leib von der unsterblichen Seele getrennt und war nicht nur entbehrlich, sondern eher ein Hindernis, das überwunden werden muss. Im jüdischen Kontext dagegen ist diese Aufspaltung undenkbar, hier bilden Leib, Seele und Geist eine Einheit. Dabei tauchen natürlich Probleme auf: Was ist, wenn man tot und verwest ist? Was, wenn man verbrannt ist, von Haifischen gefressen etc. – hier wurden allerlei Gehirnverrenkungen gemacht, um das irgendwie erklärt zu bekommen.

Die christliche Auferstehungshoffnung ist die Hoffnung auf eine leibliche Auferstehung, egal was vorher mit dem Leib passiert ist. Gott ist der Schöpfer, er kann auch unserer Seele einen neuen Leib geben.

Gesprächs Anregungen

- Habt ihr schon mal einen lieben Menschen verloren? Wie hat man euch danach getröstet?
- Welche Bedeutung hatte das Thema Tod bisher in eurem Leben? Ist es eher noch weit weg?
- Welche Antworten entnehmt ihr dem Text auf die Frage der Thessalonicher, was denn mit den verstorbenen Gläubigen passiert?
- Paulus ist von einer leiblichen Auferstehung überzeugt. Welche Bedeutung hat es für euch, ob wir in der Ewigkeit einen Körper haben oder nur eine Art Geist sind?
- Die Auferstehungshoffnung ist gekoppelt an die Auferweckung Jesu. Ist er nicht auferstanden, so ist der ganze Glaube nichtig. Ist das für euch nachvollziehbar?
- Wie schwer fällt es euch, auszuhalten, dass die Bibel nicht klarer beschreibt, was genau nach dem Tod passiert? Paulus redet, bei aller Überzeugung, dass wir auf jeden Fall beim Herrn sein werden, ansonsten von einem „Geheimnis“.

- Was lösen christliche Aussagen, dass dieses Leben nur aus „Arbeit, Leid und Pein“ bestehe und in der Ewigkeit dann alles wunderbar sei, bei euch aus? Ist das das Erleben früherer Generationen? Ist es Hoffnung und ein Trost in schwierigen Lebensphasen?
- Wir stellen uns ja häufig vor, die Toten würden bis zur Auferstehung in einer Art Zwischenstadium existieren, gestützt auf Lukas 16,19-31 (reicher Mann und armer Lazarus). Was Jesus dort aber erzählt, ist ein Gleichnis, keine Realschilderung. In Lukas 9, 28-37 haben wir dagegen eine reale Geschichte. Aber auch hier hüllt sich die Bibel in Schweigen über das, was Mose und Elia in den Jahrhunderten zwischen ihrem irdischen Ende und dem Erscheinen hier getrieben haben mögen. Genauso fantasieanregend ist 1.Samuel 28 – eine Totenbeschwörung mit dem tatsächlichen Erscheinen des Verstorbenen. Denkt ihr, man kann aus diesen Texten Rückschlüsse ziehen über den „Zwischenzustand“ der Verstorbenen?

A.Fey